

(12) **GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT**

(21) Anmeldenummer: GM 156/01

(51) Int.Cl.⁷ : **A45C 1/02**

(22) Anmeldetag: 2. 3.2001

(42) Beginn der Schutzdauer: 15. 6.2002

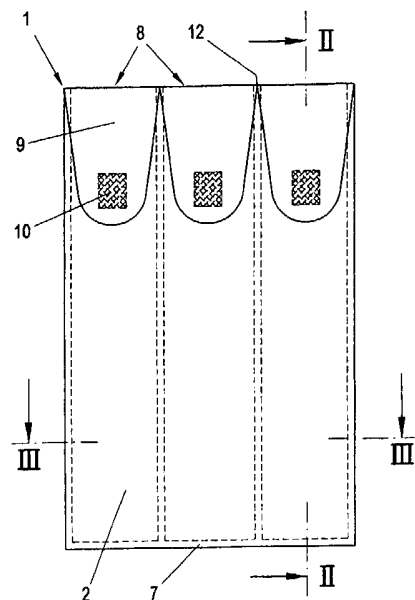
(45) Ausgabetag: 25. 7.2002

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

WIND FRANZ
A-8020 GRAZ, STEIERMARK (AT).

(54) **VORRICHTUNG ZUR AUFNAHME UND ABGABE VON MÜNZEN**

(57) Vorrichtung zur Aufnahme und Abgabe von Münzen unterschiedlicher Sorten, insbesondere zum Einbau in Geldbörsen, Organizer, Ringmappen od.dgl., mit zumindest zwei Schächten (2) zur Aufnahme von jeweils mehreren Münzen (3) einer Sorte, wobei jeder Schacht (2) aus im wesentlichen starren Material gefertigt ist und eine lichte Weite hat, welche eine erste Abmessung (b) zwischen dem ein- und zweifachen Durchmesser einer Münze (3) der betreffenden Sorte und eine zweite, dazu normale Abmessung (h) zwischen der ein- und zweifachen Dicke dieser Münze (3) hat, und wobei jeder Schacht (2) an zumindest einem seiner Enden mit einer eigenen Verschlubeinrichtung (8, 8') versehen ist und an seinem anderen Ende verschließbar oder verschlossen ist.



AT 005 427 U1

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Aufnahme und Abgabe von Münzen unterschiedlicher Sorten, insbesondere zum Einbau in Geldbörsen, Organizer, Ringmappen od. dgl.

Mit der Einführung des Euros wird eine Zunahme des Gebrauches von Münzen gegenüber dem Gebrauch von Papiergeld erwartet. Es besteht daher ein Bedarf nach alltagstauglichen Behältern für Münzen, die eine übersichtliche Aufbewahrung der verschiedenartigen Münzen ermöglichen und dabei eine rasche Entnahme der Münzen z.B. zum Zahlen gestatten.

Vorrichtungen zur Aufnahme und Abgabe von Münzen sind bereits bekannt. So gibt es beispielsweise Geldbörsen mit mehreren Fächern zur Aufnahme der einzelnen Münzensorten, oder Taschen mit mehreren Rohren zur Aufnahme von Münzen in gestapeltem Zustand, beispielsweise für Schaffner.

Die Erfindung setzt sich zum Ziel, eine Vorrichtung der eingangs genannten Art zu schaffen, welche einfacher und kompakter aufgebaut ist als die bekannten Lösungen, eine ausgezeichnete Übersicht über die verfügbaren Münzen bietet und ihre rasche, vereinzelte und sortierte Entnahme ermöglicht.

Dieses Ziel wird mit einer Vorrichtung der einleitend genannten Art erreicht, die sich gemäß der Erfindung auszeichnet durch zumindest zwei Schächte zur Aufnahme von jeweils mehreren Münzen einer Sorte, wobei jeder Schacht aus im wesentli-

chen starren Material gefertigt ist und eine lichte Weite hat, welche eine erste Abmessung zwischen dem ein- und zweifachen Durchmesser einer Münze der betreffenden Sorte und eine zweite, dazu normale Abmessung zwischen der ein- und zweifachen Dicke dieser Münze hat, und wobei jeder Schacht an zumindest einem seiner Enden mit einer eigenen Verschlusseinrichtung versehen ist und an seinem anderen Ende verschließbar oder verschlossen ist.

Auf diese Weise wird eine Münzenaufnahme- und -abgabevorrichtung geschaffen, bei welcher die Münzen einer Sorte jeweils in einem flachem Schacht mit ihren Umfangsschmalseiten aneinanderstoßend aufgereiht sind, sodaß sie beim Herausgleiten aus dem Schacht manuell einfach vereinzelt werden können. Jeder Schacht ist einzeln verschließbar, sodaß zur Entnahme von Münzen einer Sorte nur der betreffende Schacht geöffnet zu werden braucht. Die flache Gestaltung der Schächte ermöglicht einen flachen Aufbau der gesamten Vorrichtung, sodaß sie in Geldbörsen, Organizer, Ringmappen usw. einfach eingebaut werden kann.

Gemäß der Erfindung ist die genannte erste Abmessung des Schachtes einerseits jedenfalls größer als der einfache Münzdurchmesser, um ein Festklemmen der Münzen im Schacht zu vermeiden, und andererseits jedenfalls kleiner als der zweifache Münzdurchmesser, um das gleichzeitige Austreten zweier Münzen aus dem Schacht zu verhindern, was sonst das manuelle Vereinzeln beeinträchtigen würde. Eine besonders vorteilhafte Aus-

führungsform der Erfindung zeichnet sich dadurch aus, daß die genannte erste Abmessung nur geringfügig größer als der Durchmesser der Münze und die genannte zweite Abmessung nur geringfügig größer als die Dicke der Münze ist. Dadurch sind die Münzen in einem Schacht im wesentlichen linear hintereinander aufgereiht, was das Vereinzeln besonders leicht gestaltet. Auch ergibt sich eine besonders kompakte und flache Ausführungsform des Schachtes.

Die Verschlusseinrichtungen der Schächte können an sich beliebig gestaltet sein, z. B. in Form von Schiebern, Klappen, Rastnasen, an denen die Münzen vorbeidrückbar sind, usw. Eine besonders einfache und vorteilhafte Gestaltung ergibt sich, wenn jede Verschlusseinrichtung durch eine biegsame oder zumindest aufklappbare Verschußlasche gebildet ist.

In diesem Zusammenhang ist es besonders günstig, wenn die Verschußlasche um das Ende des Schachtes herumgeschlagen und an der Außenseite des Schachtes mit Hilfe eines Klettverschlusses, Druckknopfes od.dgl. lösbar befestigbar ist, was die Fertigung weiter vereinfacht.

Eine weitere bevorzugte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Vorrichtung zeichnet sich dadurch aus, daß die Schächte mit ihren dem Münzendurchmesser angepaßten Abmessungen in einer Ebene liegend parallel nebeneinander angeordnet sind. Dadurch entsteht ein besonders flacher Aufbau der Vorrichtung.

Zusätzlich ist es möglich, daß zumindest zwei übereinanderliegende Gruppen von parallelen und in einer Ebene liegen-

den Schächten vorgesehen sind, wodurch die Kapazität gesteigert werden kann.

Bevorzugt werden die Schächte aus transparentem oder transluzentem Material, besonders bevorzugt Kunststoff, gefertigt. Alternativ können die Schächte mit Durchbrechungen, Schlitzten od.dgl. in zumindest einer ihrer Seitenwände versehen sein. Dadurch ist es möglich, mit einem Blick den Füllstand eines Schachtes und damit die Anzahl der verfügbaren Münzen einer Sorte zu erkennen.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung werden nebeneinanderliegende Schächte zwischen zwei den Schächten gemeinsamen, parallelen Platten ausgebildet, zwischen denen Trennstege zur Abteilung der einzelnen Schächte verlaufen. Alternativ können die Schächte durch einander zugewandte Gleitschienen gebildet sein, welche auf einem Träger montiert sind und die Münzen an ihren Rand führen. Beide Varianten bieten die Möglichkeit zu einer kostengünstigen Massenfertigung.

In jedem Fall ist es möglich, gemäß einem weiteren Merkmal der Erfindung die Vorrichtung zwecks Einbaus in Ringmappen od. dgl. auf einer Seite mit Lochungen zum Abheften auszustatten.

Alternativ kann die Vorrichtung zum Einbau in eine Geldbörse od.dgl. bestimmt sein. Ein weiterer Aspekt der Erfindung besteht daher auch in der Schaffung einer aufklappbaren Geldbörse, bei welcher die Vorrichtung an der Innenseite der Geldbörse selbst verankert ist.

Die Erfindung wird nachstehend anhand von in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispielen näher erläutert. In den Zeichnungen zeigt Fig. 1 eine erste Ausführungsform der Vorrichtung der Erfindung in einer Vorderansicht, die Fig. 2 und 3 Schnitte durch die Vorrichtung von Fig. 1 gemäß den Linien II-II bzw. III-III, Fig. 4 eine zweite Ausführungsform der Vorrichtung der Erfindung in einer Vorderansicht, die Fig. 5 und 6 Schnitte durch die Vorrichtung von Fig. 4 gemäß den Linien V-V bzw. VI-VI, Fig. 7 eine weitere Ausführungsform der Vorrichtung der Erfindung zum Abheften in einer Ringmappe, einem Organizer od.dgl., und Fig. 8 eine erfindungsgemäße Geldbörse, in welche mehrere Vorrichtungen der Erfindung eingebaut sind.

Gemäß den Fig. 1 bis 3 umfaßt eine Vorrichtung 1 mehrere Schächte 2, die jeweils zur Aufnahme mehrerer Münzen 3 (siehe Fig. 7 und 8, die später noch näher erläutert werden) bestimmt sind. Die Anzahl der Schächte 2 ist an sich beliebig, z. B. drei im dargestellten Fall, entspricht aber bevorzugt der Anzahl unterschiedlicher Sorten von Münzen einer bestimmten Währung.

Jeder Schacht 2 besitzt eine im wesentlichen flache Konfiguration, d.h. hat eine lichte Weite mit einer ersten Abmessung b ("Schachtbreite"), die zwischen dem ein- und zweifachen Durchmesser einer Münze 3 der jeweiligen dem Schacht zugeordneten Sorte liegt, und einer dazu normalen Abmessung h ("Schachthöhe"), die zwischen der ein- und zweifachen Dicke

dieser Münze liegt. Im dargestellten Fall ist die Schachtbreite b nur geringfügig größer als der Münzdurchmesser, sodaß die Münzen 3 in einer im wesentlichen linearen Anordnung hintereinander liegen (siehe Fig. 7, 8), und die Schachthöhe h ist nur geringfügig größer als die Münzendicke. Die Münzen 3 gleiten daher mit Spiel in ihrem Schacht 2.

Die Schächte 2 sind aus einem im wesentlichen starren Material gefertigt, z. B. Kunststoff oder Metall. Mit "im wesentlichen starr" ist gemeint, daß sich die Schächte 2 unter normalen Beanspruchungen wie jenen, denen eine Geldbörse üblicherweise unterworfen ist, nicht soweit verbiegen oder verwinden, daß sich die Münzen im Schacht 2 verklemmen, sondern in jedem Fall ungehindert aus dem Schacht gleiten können. Es versteht sich, daß dazu auch die Abmessungen b und h je nach Biegsamkeit bzw. Elastizität des Schachtmaterials entsprechen zu wählen sind.

Die Schächte 2 liegen mit ihren dem Münzendurchmesser angepaßten Abmessungen b im wesentlichen in einer Ebene (hier: Zeichnungsebene in Fig. 1) parallel nebeneinander. Alternativ können die Schächte auch übereinanderliegend gestapelt sein (nicht dargestellt), z.B. in zwei übereinanderliegenden Gruppen von jeweils parallelen und in einer Ebene liegenden Schächten.

Die Schächte 2 können einzeln gefertigt und anschließend miteinander verbunden werden, oder sie können gemeinsam einstückig gefertigt werden, wie in Fig. 3 gezeigt, wonach

Schächte 2 zwischen gemeinsamen parallelen Platten 4, 5 ausgebildet sind, zwischen denen Trennstäbe 6 zur Abteilung bzw. Begrenzung der einzelnen Schächte verlaufen.

Die Schächte 2 sind an ihrem unteren Ende bei 7 verschlossen und an ihrem oberen Ende jeweils mit einer eigenen Verschlusseinrichtung 8 ausgestattet. Alternativ können sie auch an ihrem unteren Ende mit Verschlusseinrichtungen versehen sein (nicht dargestellt).

Bei der Ausführungsform der Fig. 1 bis 3 umfaßt jede Verschlusseinrichtung 8 eine Verschlußlasche 9 aus biegsamem Material, die um das obere Ende des Schachtes herumgeschlagen und an der Außenseite des Schachtes 2 mit Hilfe eines Klettverschlusses 10 befestigbar ist. Anstelle des Klettverschlusses 10 können auch Druckknöpfe, Rasten od. dgl. eingesetzt werden.

Die Verschlußlaschen 9 können an ihrer an der Rückseite der Schächte 2 angeschlagenen Seite 11 untereinander verbunden sein; in diesem Fall werden alle Verschlußlaschen 9 aus einem einzigen Zuschnitt gefertigt, welcher entsprechende Einschnitte 12 aufweist, um das einzelne Öffnen der Verschlußlasche 9 zu ermöglichen.

Die Schächte 2 werden bevorzugt aus einem transparenten oder zumindest transluzenten Material gefertigt, sodaß ihr Füllstand jederzeit von außen festgestellt werden kann. Alternativ (oder zusätzlich) können die Schächte mit Durchbrechungen, Schlitzten od.dgl. in zumindest einer ihrer Seitenwände

versehen sein, sodaß ihr Füllstand durch diese Schlitze feststellbar ist.

Eine solche Ausführungsform einer Vorrichtung ist in den Fig. 4 bis 6 bei 1' gezeigt. Die Schächte 2 sind hier mit länglichen Schlitten 13 versehen, durch welche die Münzen 3 erkennbar sind. Anders betrachtet werden in diesem Fall die Schächte 2 durch jeweils einander zugewandte Gleitschienen 14 gebildet, welche auf einem Träger 15 montiert sind und die Münzen 3 nur mehr an ihrem Rand führen.

In den Fig. 4 bis 6 ist eine weitere Ausführungsform von Verschlusseinrichtungen für die Schächte 2 dargestellt. Jede Verschlusseinrichtung 8' ist in diesem Fall durch eine aus dem Träger 15 ausgebildete Federzunge 16 mit einer Rastnase 17 gebildet, welche die Münzen 3 im Schacht 2 hält und an der die Münzen 3 zur Einführung bzw. Entnahme in bzw. aus dem Schacht vorbeidrückbar sind.

Fig. 7 zeigt noch eine weitere Ausführungsform der erfindungsgemäßen Vorrichtung, die mit 1'' bezeichnet und zum Abheften in einer Ringmappe 18, einem Organizer od.dgl. mit einer Ringmechanik 19 bestimmt ist. Zu diesem Zweck ist die Vorrichtung 1'' auf einer Seite mit Lochungen 20 zum Auffädeln auf Fädelstifte der Ringmechanik 19 ausgestattet.

Es versteht sich, daß die Lochungen 20 sowohl direkt in dem Randbereich der Schächte 2, z.B. im Bereich der Trennsteg 6 bzw. Gleitschienen 14, vorgesehen sein können, oder in einer

entsprechenden Verlängerung 21 des äußersten Schachtes 2 bzw. der Platte 4 oder des Trägers 15.

Fig. 8 zeigt schließlich eine aufklappbare Geldbörse 22, auf deren Innenseiten 23 Vorrichtungen 1 montiert sind, z.B. aufgeklebt. An einer an der Innenseite 23 in der Art einer Buchseite angelenkten Innenwand 24 sind weitere Vorrichtungen 1 befestigt. Es ist klar, daß die Geldbörse 22 auch durch mehrere untereinander verbundene Schächte 2 selbst gebildet sein kann, welche entsprechend aneinander angelenkt sind.

Die Erfindung ist selbstverständlich nicht auf die dargestellten Ausführungsformen beschränkt, sondern umfaßt alle Varianten und Modifikationen, die in den Rahmen der angeschlossenen Ansprüche fallen. So müssen die Schächte beispielsweise nicht notwendigerweise linear langgestreckt sein, sondern können auch einen gekrümmten Verlauf haben, z.B. einen spiralförmigen Verlauf, soferne sie aus einem im wesentlichen starren Material gefertigt sind, eine entsprechende lichte Weite haben, um die Gleitaufnahme von Münzen in Aufeinanderfolge zu ermöglichen, und gesondert verschließbar sind.

Ansprüche

1. Vorrichtung zur Aufnahme und Abgabe von Münzen (3) unterschiedlicher Sorten, insbesondere zum Einbau in Geldbörsen, Organizer, Ringmappen od.dgl., mit zumindest zwei Schächten (2) zur Aufnahme von jeweils mehreren Münzen (3) einer Sorte, wobei jeder Schacht (2) aus im wesentlichen starrem Material gefertigt ist und eine lichte Weite hat, welche eine erste Abmessung zwischen dem ein- und zweifachen Durchmesser einer Münze (3) der betreffenden Sorte und eine zweite, dazu normale Abmessung zwischen der ein- und zweifachen Dicke dieser Münze hat, dadurch gekennzeichnet, daß jeder Schacht (2) an zumindest einem seiner Enden mit einer eigenen Verschlusseinrichtung (8) in Form einer biegsamen oder zumindest aufklappbaren Verschußlasche versehen ist.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschußlasche (8) um das Ende des Schachtes (2) herumgeschlagen und an der Außenseite des Schachtes mit Hilfe eines Klettverschlusses (10), Druckknopfes od.dgl. lösbar befestigbar ist.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest zwei übereinanderliegende

Gruppen von parallelen und in einer Ebene liegenden Schächten (2) vorgesehen sind.

4. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3 zum Einbau in Ringmappen od.dgl., dadurch gekennzeichnet, daß sie auf einer Seite mit Lochungen zum Abheften (20) in der Ringmappe (18) od.dgl. versehen ist.

5. Aufklappbare Geldbörse, gekennzeichnet durch eine Vorrichtung (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 4, welche an der Innenseite (23) der Geldbörse (22) fest verankert ist.

FIG. 1

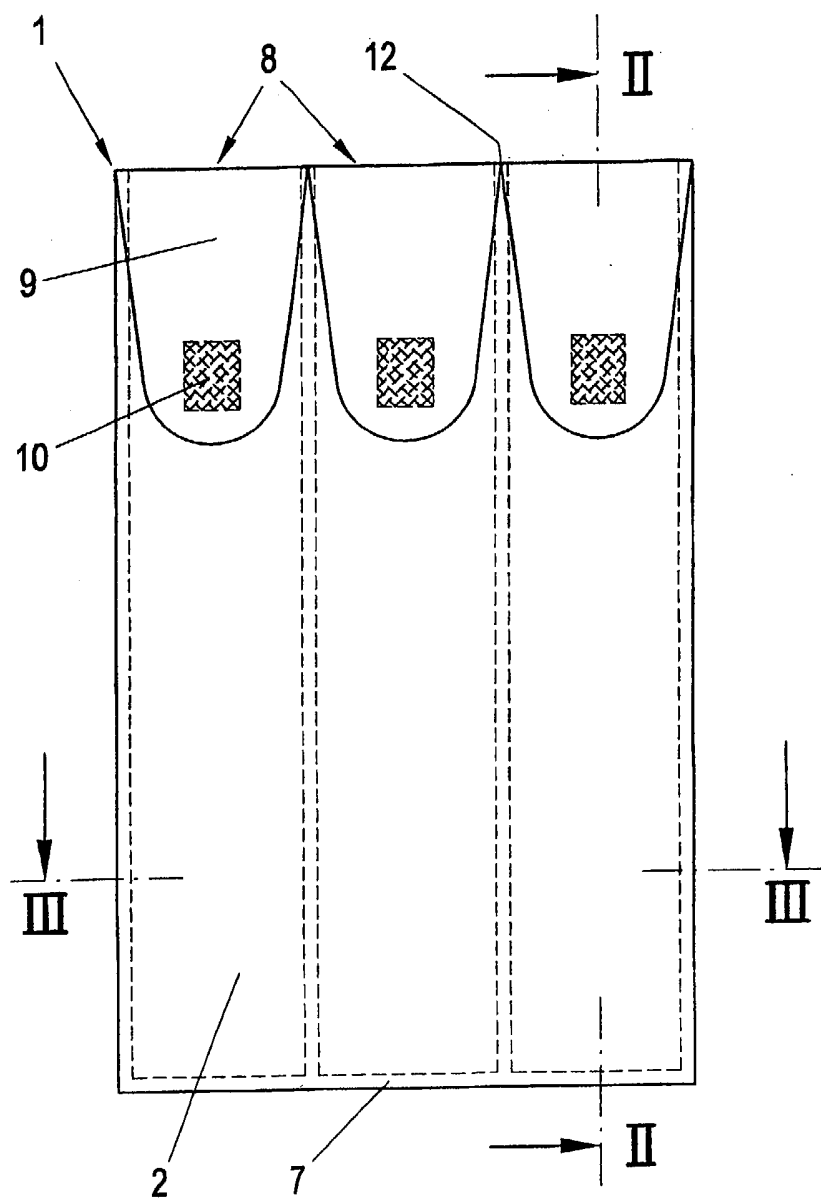


FIG. 2

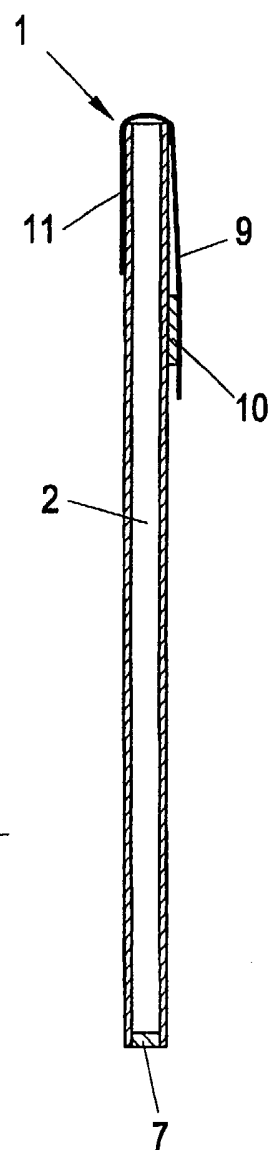


FIG. 3

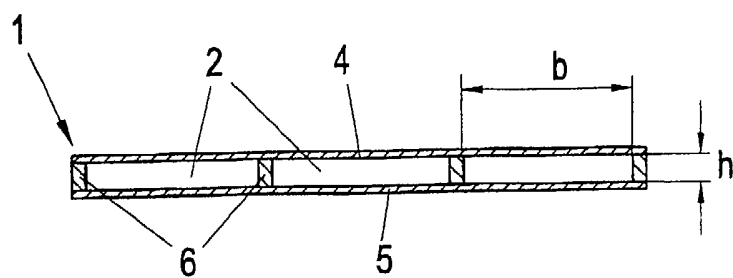


FIG. 4

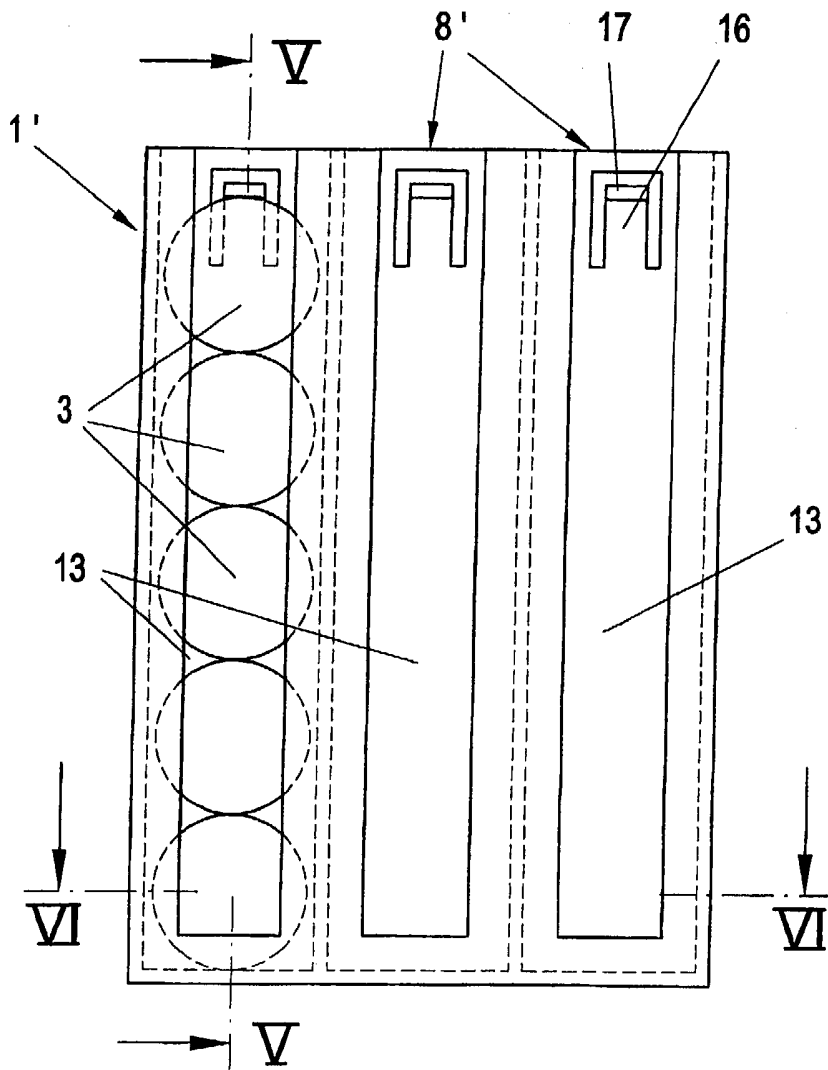


FIG. 5

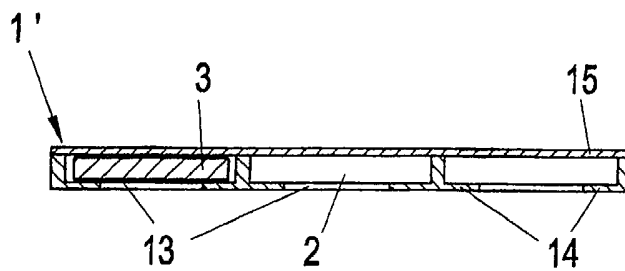
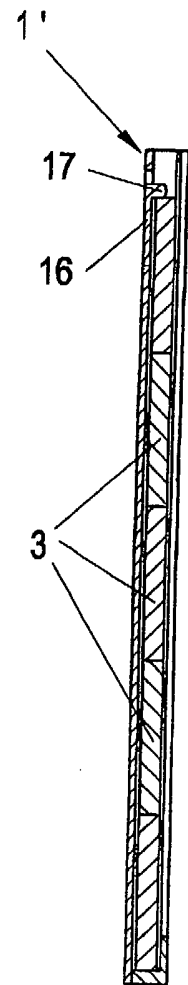


FIG. 6

FIG. 7

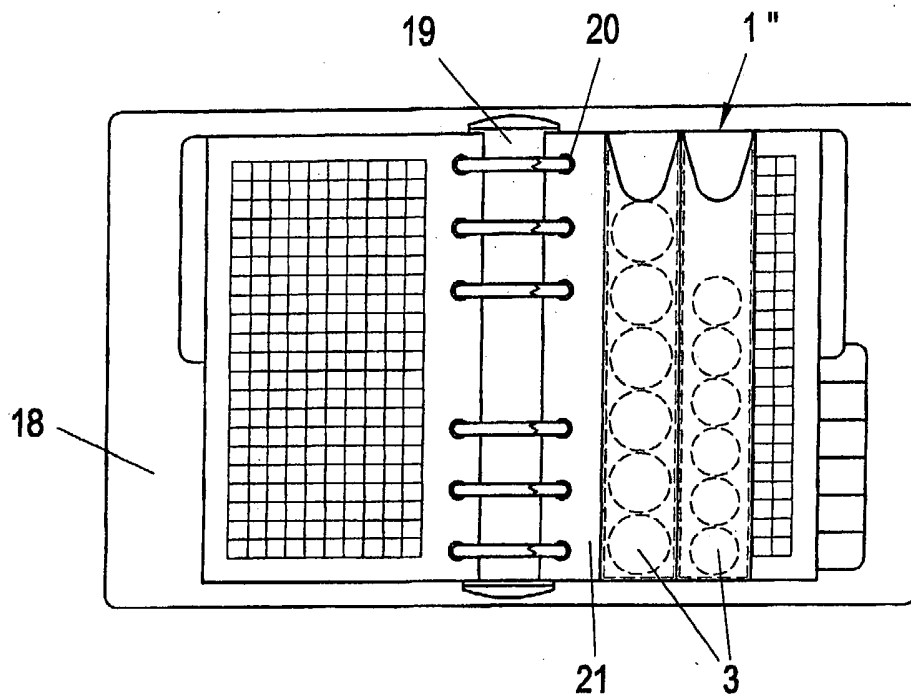
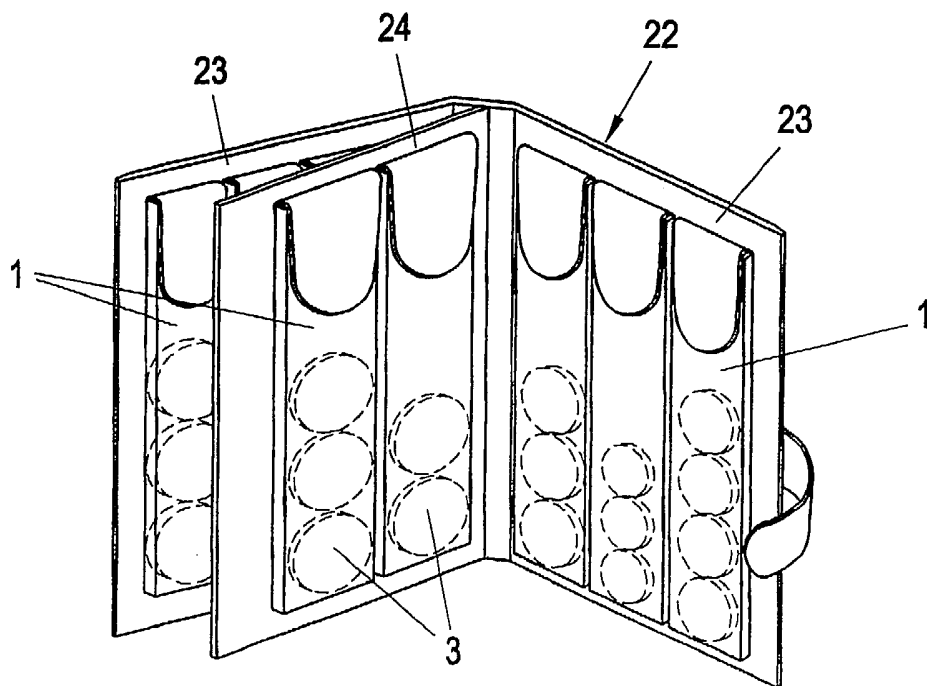


FIG. 8





ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

A-1014 Wien, Kohlmarkt 8-10, Postfach 95

TEL. +43/(0)1/53424; FAX +43/(0)1/53424-535; TELEX 136847 OEPA A

Postscheckkonto Nr. 5.160.000 BLZ: 60000 SWIFT-Code: OPSKATWW

IBAN: AT36 6000 0000 0516 0000 UID-Nr. ATU38266407; DVR: 0078018

RECHERCHENBERICHT

zu 1 GM 156/2001

Ihr Zeichen: 82696G

Klassifikation des Antragsgegenstandes gemäß IPC⁷ : A 45 C 1/02

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): A 45 C

Konsultierte Online-Datenbank: WPI, EPODOC, PAJ

Die nachstehend genannten Druckschriften können in der Bibliothek des Österreichischen Patentamtes während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr 30, Dienstag von 8 bis 15 Uhr) unentgeltlich eingesehen werden. Bei der von der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamtes betriebenen Kopierstelle können schriftlich (auch per Fax Nr. 01 / 534 24 - 737) oder telefonisch (Tel. Nr. 01 / 534 24 - 738 oder - 739) oder per e-mail: Kopierstelle@patent.bmwa.gv.at) **Kopien** der ermittelten Veröffentlichungen bestellt werden.

Auf Bestellung gibt das Patentamt Teilrechtsfähigkeit (TRF) gegen Entgelt zu den im Recherchenbericht genannten Patentdokumenten allfällige veröffentlichte "**Patentfamilien**" (denselben Gegenstand betreffende Patentveröffentlichungen in anderen Ländern, die über eine gemeinsame Prioritätsanmeldung zusammenhängen) bekannt. Diesbezügliche Auskünfte erhalten Sie unter Telefonnummer 01 / 534 24 - 738 oder - 739 (Fax. Nr. 01/534 24 - 737; e-mail: Kopierstelle@patent.bmwa.gv.at).

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung (Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur (soweit erforderlich))	Betreffend Anspruch
A	US 2 408 751 A (BREITER et al) 8. Oktober 1946 (08.10.46) Fig. 1,4	1,2,5,9,10
A	US 2 690 200 A (PAGE) 28. September 1954 (28.09.54) zur Gänze	1,2,5
A	US 2 185 359 A (SWANSON) 2. Jänner 1940 (02.01.40) Figuren	1,2,5,9,10,12

☒ Fortsetzung siehe Folgeblatt

Kategorien der angeführten Dokumente (dient in Anlehnung an die Kategorien bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur **raschen Einordnung** des ermittelten Stands der Technik, stellt keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar):

„A“ Veröffentlichung, die den **allgemeinen Stand der Technik** definiert.

„Y“ Veröffentlichung von Bedeutung; die Erfindung kann nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für den Fachmann naheliegend** ist.

„X“ Veröffentlichung von **besonderer Bedeutung**; die Erfindung kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) angesehen werden.

„P“ zwischenveröffentlichtes Dokument von besonderer Bedeutung (**älteres Recht**)

„&“ Veröffentlichung, die Mitglied derselben **Patentfamilie** ist.

Ländercodes:

AT = Österreich; AU = Australien; CA = Kanada; CH = Schweiz; DD = ehem. DDR; DE = Deutschland;

EP = Europäisches Patentamt; FR = Frankreich; GB = Vereinigtes Königreich (UK); JP = Japan;

RU = Russische Föderation; SU = ehem. Sowjetunion; US = Vereinigte Staaten von Amerika (USA);

WO = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere siehe WIPO-Appl. Codes

Datum der Beendigung der Recherche: 24. Jänner 2002

Prüfer: Dr. Pirker



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

A-1014 Wien, Kohlmarkt 8-10, Postfach 95

TEL. +43/(0)1/53424; FAX +43/(0)1/53424-535; TELEX 136847 OEPA A
 Postscheckkonto Nr. 5.160.000 BLZ: 60000 SWIFT-Code: OPSKATWW
 IBAN: AT36 6000 0000 0516 0000 UID-Nr. ATU38266407; DVR: 0078018

Folgeblatt zu 1 GM 156/2001

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung (Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur (soweit erforderlich))	Betreffend Anspruch
A	DE 34 25 464 A (SCHRAEDER) 7. März 1985 (07.03.85) zur Gänze	1,2,5,6,8,9,10
A	US 5 782 280 A (BERRY RAWNIE) 21. Juli 1998 (21.07.98) zur Gänze	1,2,5,10
☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt		